

Ergänzungen zur Stellungnahme zum Windpark Ebreichsdorf zu ausgewählten besonders sensiblen Vogelarten und Teilgebieten im Planungsgebiet (Bereich Naturschutz/Ornithologie; v.a. auch zum Teilgutachten Naturschutz/Ornithologie von Dr. Hans Peter Kollar) – RU4-U-802

von Leopold Sachslehner

Der Naturschutzbund Niederösterreich ist Partei im UVP Verfahren zum geplanten Windpark Ebreichsdorf. Zur Untermauerung seiner Einwendungen im Behördenverfahren, insbesondere gegen die Errichtung der geplanten Anlagen WKA 01, WKA 02, WKA 03 sowie WKA 11, WKA 12 und WKA 13 werden noch folgende Ergänzungen zu bereits eingebrachten Stellungnahmen vorgelegt:

1) Anmerkungen zur Flughöhe der Wiesenweihe und deren Relevanz für die Beurteilung des WPs

Zur mehrfach vom SV Kollar zitierten Arbeit von Hölker et al. 2013 ist Folgendes anzumerken: Die zitierten Flughöhen kommen genauer betrachtet aus der Arbeit mit dem Titel „Telemetrische Untersuchungen von Wiesenweihen in Schleswig-Holstein“ von Bodo Grajetzky & Georg Nehls im erwähnten Band von Hötker et al. 2013. Deren Untersuchungsgebiet liegt an der Nordseeküste und es herrschen von den Umweltbedingungen her völlig andere Verhältnisse als im niederösterreichischen Binnenland – nicht nur vom Windaufkommen her, das auch für die Wiesenweihe und deren Flughöhen eine Rolle spielen wird. Dort bilden Salzwiesen, die frei von Kleinsäufern sind, sehr wesentliche Nahrungshabitate und die Hauptbeutetiere sind Schafstelzen und Wiesenpieper. Nur hinter den dortigen Deichen werden Kleinsäuger gejagt, die aber in Niederösterreich praktisch immer die Hauptbeute darstellen (insbesondere die Feldmaus; vgl. Sachslehner et al. 2014; auch unpubl. eigene Daten zur Kleinsäuger-Beute von den Brutplätzen Tattendorf, Ebreichsdorf und Moosbrunn). Die Populationsgröße der Wiesenweihe betrug in dem Gebiet von Schleswig-Holstein zur Zeit der Untersuchung 2007 bzw. 2008 8 bzw. 10 Brutpaare. Bodo Grajetzky berichtete jedoch im Rahmen der Internationalen Wiesenweihen-Tagung in Würzburg, 20.-22.11.2015, in seinem Vortrag „Raumnutzung und Verhalten von Wiesenweihen in Windparks Schleswig-Holsteins“ darüber, dass 2015 der Wiesenweihen-Brutbestand nur noch 2 Paare betrug und aktuell somit weitgehend zusammengebrochen ist. Es sind im Zusammenhang mit Windparks und deren Auswirkungen auf die Wiesenweihe daher einerseits langfristige sowie andererseits kumulative Wirkungen besonders zu berücksichtigen. Bodo Grajetzky ging in der Diskussion zu seinem Vortrag daher davon aus, dass es sehr wahrscheinlich Schwellenwerte für Windpark-Errichtungen und Wiesenweihen-Vorkommen im selben Gebiet gibt. Bei einem bestimmten Schwellenwert – der durch die Errichtung zusätzlicher Windparks plötzlich erreicht werden kann – kann daher die Wiesenweihe sehr rasch ein Gebiet räumen. Die Ergebnisse in Hötker et al. 2013 sind daher unter dem aktuellen Blickwinkel, dass die Zahl der Wiesenweihen-Paare dramatisch zurückgegangen ist, generell nur noch in fachlichen Teilbereichen heranziehbar. Damit sollte auch klar sein, dass zuvor von Grajetzky & Nehls durch Telemetrie in ihrem Untersuchungsgebiet in Schleswig-Holstein festgestellte 90 % der Wiesenweihen-Flugminuten im Höhenbereich unter 20 m keinerlei Beweis oder stichhaltiger Hinweis für eine Unerheblichkeit eines oder mehrerer Windparks auf die Wiesenweihe sein können.

2) Ergänzungen und aktuelle Daten betreffend Flugkorridore zwischen Wiesenweihen-Brutplätzen

Die grundlegende Bedeutung windkraftfreier Flugkorridore für Greifvogel wurde auch in Dvorak et al. (2009) herausgearbeitet. Für umso bedeutender werden windkraftfreie Hauptachsen zwischen Wiesenweihen-Brutplätzen gehalten, um direkten Flächenverlust, Erhöhung der Störwirkungen (u.a. durch Erschließungsmaßnahmen) sowie jegliche Barrierewirkungen und Kollisionsgefahr möglichst hintan zu halten. Generell ist für den Wiesenweihen-Schutz unbedingt die Regel anzuwenden, zusammenhängende Kernlebensräume windkraftfrei zu halten (vgl. z.B. LAG VSW 2015), da Wiesenweihen bzw. deren Paare und Brutvögel auch großräumig vernetzt sind. Insbesondere tauchen Männchen häufig bei benachbarten Brutplätzen auf, aber oft auch Floater oder Nichtbrüter inklusive Weibchen und am Ende der Saison besonders auch Jungvögel (nicht selten mehrmals pro Tag; eigene unpubl. Beob.). (Diese Tatsache ist allen langjährig tätigen Wiesenweihen-Brutplatz-BeutrerInnen gut bekannt; Statement von Ralf M. Krüger, Internationale Wiesenweihen-Tagung Würzburg, 20.-22.11.2015). Das bedeutet in diesem Fall, das Brutplatzsystem Tattendorf-Ebreichsdorf-Moosbrunn ist allermindestens in einem Korridor von 750 m links und rechts von der direkten Verbindungsachse der bekannten Brutplätze bzw. -gebiete freizuhalten. (Bei einer möglichen Fernwirkung von Windrädern, die häufig mit 500 m angenommen wird, ist dann ohnehin der unbeeinflusste bzw. wirksame Korridor kleiner; vgl. Dvorak et al. 2009).

Anzumerken ist auch, dass im Umfeld der geplanten Anlage WKA 03 auch Flächen mit Pferdeweiden liegen, die während der gesamten Brutsaison vergleichsweise reich an Kleinvögeln wie z.B. Feldsperlingen und Bachstelzen sind und für die Wiesenweihe damit auch Alternativbeute zu Kleinsäufern bieten.

Des Weiteren ist auch noch anzumerken, dass im Bereich dieses Korridors auch Bewegungen des Großen Brachvogels stattfinden (z.B. eigene Beobachtung vom 26.06.2013, 1 Ind. aus Richtung des Moosbrunner Brutgebietes südlich vom Grillenhügel rufend nach WSW).

Wiesenweihe-Belegdaten aus dem Jahr 2015

a) Brutplatz Tattendorf-Oberwaltersdorf südlich ND Krautgärten

30.04.2015 (Alexander Panrok, schriftl. und mündl. Mitteilungen): 1 Männchen ad und 2 Weibchen ad bei der bekannten Brutplatz-Brache und deren Umfeld balzend und interagierend (Fotobelege A. Panrok). Hierbei ist ein Weibchen mit Flügelmarkierung, das bekanntermaßen die drei Saisonen davor jeweils erfolgreich hier gebrütet hat, beteiligt. Dieses individuell gut kenntliche und in Mainfranken in Bayern beringte Weibchen wird aber in der Folge nicht mehr im Gebiet gesehen und wird auch sonst in der Brutsaison 2015 nicht mehr gemeldet (Ralf M. Krüger, schriftl. und mündl. Mitteilungen). Ob der Vogel umgekommen ist oder sich an einen unbekanntem Ort verlagert hat, ist bisher nicht bekannt. Die Einzelbeobachtung dieses Weibchens Ende April ist jedenfalls nicht zum Brutbestand zu zählen.

Erwähnenswert für diesen Beobachtungstag ist besonders auch, dass das zweite Weibchen ohne Flügelmarkierung um 11:25 Uhr hoch aus östlicher Richtung (von Ebreichsdorf?) heranflog, um sich danach an Balzaktivitäten beim Brutplatz Tattendorf zu beteiligen.

11.05.2015 (Alexander Panrok, schriftl. und mündl. Mitteilungen): Offensichtlich dasselbe Männchen und Weibchen ohne Flügelmarkierung sind bei der bekannten Brutplatzbrache. Das Männchen landet an einem potentiellen Brutplatz, das Weibchen kommt einmal mit Nistmaterial und landet in der Nähe. Unter anderem wird eine Aaskrähc heftig attackiert. In der Folge sitzt das Weibchen aber fast eine Stunde auf einen Weingartenpflock in der Umgebung. Das Männchen fliegt zum Jagen weg und kommt mit einer Maus zurück, frisst diese aber selbst, während das Weibchen insgesamt fast eine Stunde auf dem benachbarten Weingarten sitzt. Damit ist klar, dass noch keine Brut im Gange ist.

13.05.2015 (eigene Beobachtung 7:33-10:39 Uhr MESZ): Ebenfalls werden das adulte Männchen und das adulte Weibchen ohne Flügelmarkierung bei der Brache beobachtet. Es wird eindeutiges Paarverhalten festgestellt. Das Männchen fliegt im Südteil der Brache mehrmals ein bis zwei potentielle Neststandorte an („Nestzeigen“), einmal folgt das Weibchen mit Nistmaterial. Das Weibchen ist aber noch auffallend zögerlich. Zumindest einmal wird vom Männchen Beute (Maus) an das Weibchen übergeben. Neben einer Aaskrähc wird vom Männchen u.a. an diesem Tag auch ein Mäusebussard attackiert. Das Weibchen zeigt insgesamt geringe Aktivität und sitzt auf Pflöcken und in einem Weingarten neben der bekannten Brutplatzbrache. Es wurde ganz klar noch keine Brut begonnen. [Die bisherigen Beobachtungen sind aber bereits als „Brut wahrscheinlich“ einzustufen.]

05.06.2015 (eigene Beobachtung 15:24-18:19 Uhr MESZ): Es wird in der gesamten Beobachtungszeit keine Wiesenweihe gesehen.

08.06.2015 (Alexander Panrok, schriftl. und mündl. Mitteilungen): Es werden 2 Männchen (1 ad, 1 vorjähriges) sowie ein „Weibchen“ notiert. Der Fotobeleg des weibchenfarbigen Vogels zeigt auch ein vorjähriges Männchen (offenbar dasselbe). Die zwei Männchen kreisen hoch und gehen rufend über der Brache tiefer (offenbar Rufbalz), landen aber nicht. Die Vögel steigen wieder höher und entfernen sich Richtung NO (Ebreichsdorf!). Insgesamt kein Hinweis auf eine Wiesenweihen-Brut in der großen Brache südlich vom ND Krautgärten!

18.06.2015 (Alexander Panrok, schriftl. und mündl. Mitteilungen): 1 Männchen und ein weibchenfarbiger Vogel (vermutlich vorjähriges Männchen) kommen hoch aus NO (Ebreichsdorf!) über die bekannte Brutplatzbrache. Später fliegen diese Vögel nach Süden weg. Insgesamt kein Hinweis auf eine Wiesenweihen-Brut in der großen Brache südlich vom ND Krautgärten!

13.07.2015 (Alexander Panrok, schriftl. und mündl. Mitteilungen): Eine unbestimmte Wiesenweihe kreist hoch in großer Distanz. Erneut aber kein Hinweis auf eine Wiesenweihen-Brut in der großen Brache südlich vom ND Krautgärten!

29.07.2015 (eigene Beobachtung 14:50-16:54 Uhr MESZ): Es gelingt erneut kein Hinweis auf eine Wiesenweihen-Brut in der großen Brache südlich vom ND Krautgärten. Auch in der direkten Umgebung wird keine Wiesenweihe gesehen. Ein adultes Wiesenweihen-Männchen jagt jedoch von 17:37-17:50 MESZ bei Pottendorf (Truppenübungsplatz Großmittel).

b) Brutplatz Ebreichsdorf (Magna Racino)

Diese Wiesenweihen-Brut wurde 2015 von Dr. Veronika Huter und Mag. Hannes Flasch bei den Rennbahnen des Magna Racino beobachtet. Am 07.08.2015 waren bereits drei Jungvögel ausgeflogen und dies wurde an den unterfertigten Wiesenweihen-Experten gemeldet (schriftl. und mündl. Mitteilungen).

Am 09.08.2015 wurden von 15:36-20:46 eigene Beobachtungen (zweitweise zusammen mit den genannten Personen) durchgeführt. Als offensichtlicher Brutplatz konnte eine größere (Feucht-) Brache zwischen den Rennbahnen des Magna Racino identifiziert werden (Abb. 1 und 2). Mehrfach zeigte das adulte Männchen Warnverhalten im Kernbereich dieser Brache und auch die Jungvögel kehrten immer wieder zu dieser Brache zurück. Mehrfach wurden auch Rohrweihen (darunter 2 juvenile Individuen!) über dieser Brache attackiert. Das zugehörige Weibchen war adult (mind. 4. Kalenderjahr) und trug keine Flügelmarkierung. Das ebenfalls adulte Männchen versorgte die drei ausgeflogenen Jungvögel besonders intensiv, dabei war auch regelmäßig Bettelverhalten der Jungvögel zu hören. Die drei Jungvögel fielen in der Dämmerung auch in derselben Brache des Magna Racino zum Schlafen ein.



Abb. 1. Brache im Magna Racino, wo sich 2015 eine Wiesenweihen-Brut mit drei ausgeflogenen Jungvögeln beobachten ließ; 09.08.2015. Foto: L. Sachslehner



Abb. 2. Zwei (Bildmitte) von drei Jungvögeln einer Wiesenweihen-Brut im Magna Racino; 09.08.2015.
Foto: L. Sachslehner

Unbedingt anzumerken ist noch, dass aufgrund der Beobachtungen und Fotobelege von den Brutplätzen bzw. Lokalitäten Tattendorf sowie Ebreichsdorf 2015 mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, dass ein und dasselbe adulte männliche Individuum an beiden Lokalitäten agierte (Fotobelege in Abb. 3 und 4). Auch das unterstreicht nochmals die Bedeutung des frei zu haltenden Flugkorridors zwischen den bekannten Brutlokalitäten!

3) Zur Kollisionsgefährdung bei der Wiesenweihe

Ergänzend zu den im Gutachten Naturschutz/Ornithologie angeführten Kollisionsopfern ist noch eine spanische Arbeit (Hernández-Pliego et al. 2015) hinzuzufügen, die 7 Kollisionsopfer anführt. Die Opfer verteilen sich sowohl auf Adult- (Männchen und Weibchen) als auch Jungvögel. Die Opfer traten in den Monaten April, Juni, Juli, August und September auf. Während die Autoren für die untersuchte spanische Brutpopulation von 18-28 Nestern pro Jahr keine populationswirksamen Auswirkungen attestierten, sind im Planungsgebiet des WPs Ebreichsdorf (inkl. benachbarter errichteter, genehmigter und geplanter Windparks) nicht auszuschließende einzelne Kollisionsopfer für die Kleinpopulation von 1-4 Brutpaaren mit höchster Wahrscheinlichkeit für das Brutvorkommen generell und fundamental bedrohlich!



Abb. 3. Adultes Wiesenweihen-Männchen beim Brutplatz Tattendorf-Oberwaltesdorf, 30.04.2015. Beachte die punktiert wirkende Flügelbinde auf der Flügeloberseite. Foto: A. Panrok



Abb. 4. Adultes Wiesenweihen-Männchen beim Brutplatz Ebreichsdorf, 09.08.2015. Auch hier wirkt die Flügelbinde auf der Flügeloberseite punktiert; wobei auch die unterschiedlichen Lichtverhältnisse und der andere Hintergrund im Vergleich zu Abb. 3 zu beachten sind. Foto: L. Sachslehner

Neuerlich wird daher als unbedingte Wiesenweihen-Artenschutz-Maßnahme die Streichung der Anlagen WKA 01, WKA 02 und WKA 03 gefordert. Des Weiteren wird die Streichung dieser Anlagen auch für hochsensible Arten wie Großer Brachvogel und Sakerfalke verlangt (siehe Einwendungen des Naturschutzbundes vom 24.08.2015).

4) Erfolgreiche Wespenbussard-Brut 2015

Auf das Auftreten des Wespenbussards – auch beutetragend – 2015 im östlichen Planungsgebiet von WKA 11, 12 und 13 wurde bereits hingewiesen. Aufgrund eines Fotobeleges (Abb. 5), der einen Jungvogel zeigt, ist für 2015 sogar von einer erfolgreichen Brut auszugehen. Im Gutachten des SV Kollar wurde das Wespenbussard-Vorkommen aber nicht entsprechend beachtet und die Schlussfolgerungen, dass generell keine Auswirkungen auf die Art zu erwarten sind, können nicht weiter aufrecht erhalten bleiben. Der Wespenbussard ist nämlich Schutzgegenstand im Vogelschutzgebiet Feuchte Ebene – Leithauen und somit sein Auftreten und Brutvorkommen für das Vorhaben des WPs Ebreichsdorf entsprechend zu würdigen.

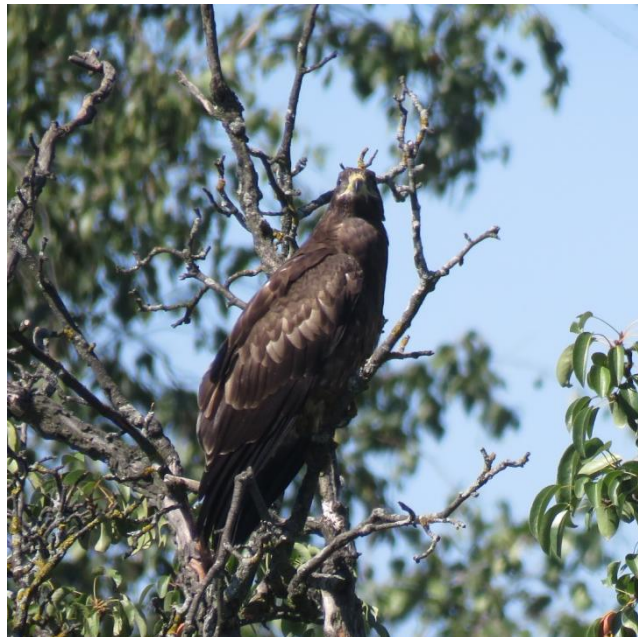


Abb. 5. Junger Wespenbussard am 26.08.2015 im Planungsgebiet bei Schranawand. Foto: M. Rausch

Da im östlichen Planungsgebiet der Anlagen WKA 11, WKA 12 und WKA 13 2015 eine Häufung von windkraftsensiblen Vogelarten – u.a.¹ Wespenbussard, Rotmilan, Schwarzmilan, Wiesenweihe, Großer Brachvogel - festgestellt wurde (siehe Einwendungen des Naturschutzbundes vom 24.08.2015 sowie Stellungnahme von L. Sachslehner vom 24.11.2015) wird auch erneut die Streichung dieser drei Anlagen gefordert.

¹ Weitere zu berücksichtigende Arten aus der Brutsaison 2015 sind z.B. Graureiher (mehrfach), Rohrweihe (oftmals) und Kiebitz.

Die teils mehrfachen, ganz überwiegend brutzeitlichen Beobachtungen dieser Arten wurde alle innerhalb des vom Technischen Büro für Biologie von Dr. Raab im UVE-Bericht zum Vorhaben für die Anlagen WKA 11-13 ausgewiesenen Untersuchungsraumes (vgl. dortige Abb. 2, S. 5) gemacht. Für all diese Arten sind daher Beeinträchtigungen durch die geplante Errichtung der Windkraftanlagen nicht auszuschließen.

In Summe ergibt sich somit, dass das Vorhaben des Windparks Ebreichsdorf mit seinen 13 vorgesehenen Anlagen höchstens dann umweltverträglich sein kann, wenn von der Errichtung der Anlagen WKA 01, WKA 02, WKA 03 sowie WKA 11, WKA 12 und WKA 13 abgesehen wird!



Dr. Leopold Sachslehner*

Wien, 01.12.2015

*Adresse: An der Scheibenwiese 1/1/2, 1160 Wien

Literatur und Quellen:

Dvorak, M. et al. (2009): Rahmenbedingungen für den Ausbau von Windkraftanlagen im Bezirk Neusiedl am See aus der Sicht des Vogelschutzes. Studie im Auftrag des Amtes der Burgenländischen Landesregierung Abt. 5/III Natur- und Umweltschutz, Wien.

Grajetzky, B. & G. Nehls (2013): Telemetrische Untersuchungen von Wiesenweihen in Schleswig-Holstein. In: Hötter, H., O. Krone & G. Nehls: Greifvögel und Windkraftanlagen: Problemanalyse und Lösungsvorschläge. Schlussbericht für das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Michael-Otto-Institut im NABU, Leibnitz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, BioConsult SH, Bergenhusen, Berlin, Husum, 101-156.

Hernández-Pliego, J., M. de Lucas, A.-R. Munoz & M. Ferrer (2015): Effects of wind farms on Montagu's harrier (*Circu pygargus*) in southern Spain. *Biological Conservation* 191, 452-458.

Länderarbeitsgemeinschaften der Vogelschutzwarten (LAG VSW) (2015): Abstandsempfehlungen für Windenergieanlagen zu bedeutsamen Vogellebensräumen sowie Brutplätzen ausgewählter Vogelarten. In der Überarbeitung vom 15. April 2015., Vogelschutzwarte Neschwitz, Neschwitz. (www.vogelschutzwarten.de)

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV) (2015): The Montagu's Harrier in Europe: Status – Threats – Protection. International Workshop, Würzburg, 20.-22.11.2015: programme schedule & abstracts, 26 pp.

Sachslehner, L. (2014): Artenschutzprojekt Wiesenweihe (*Circus pygargus*) – Brutbestand und Schutz in Niederösterreich, 2011-2013, Endbericht. Unpubl. Bericht der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg (2000 Stockerau) an BirdLife Österreich im Rahmen des Projekts CORO-SKAT, Wien, 177 pp.

Sachslehner, L. (2015): Wiesenweihen-Artenschutz 2014: Brutbestand und Schutzmaßnahmen in Niederösterreich. Projektbericht der Forschungsgemeinschaft Wilhelminenberg (2000 Stockerau) an das Amt der NÖ Landesregierung, Gruppe Raumordnung, Umwelt und Verkehr, Abteilung Naturschutz; gefördert aus Mitteln des NÖ Landschaftsfonds, 29 pp.

Sachslehner, L., H. Laueremann, F. Gubi, K. Sachslehner, A. Schmalzer, J. Trauttmansdorff, J. Kugler & D. Walter (2014): Die Brutpopulation der Wiesenweihe *Circus pygargus* (Linnaeus 1758) im nordöstlichen Waldviertel (Niederösterreich) 2000-2011. Egretta 53: 75-91.